

## **Rede des Bürgermeisters zum Neujahrsempfang der Gemeinde Plate am 06.01.2017**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen der Gemeindevertretung der Gemeinde Plate begrüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen und Ihren Familien, Ihren Mitarbeitern und Mitarbeitern ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2017!

Ich freue mich, dass Sie heute Abend den Weg zu unserem Empfang gefunden haben und begrüße herzlich

Sie,

die Vertreter der ansässigen Firmen und Betriebe,  
die Gemeindevertreter und sachkundigen Einwohner,  
den Seniorenbeirat,  
die Vertreter unserer Vereine,  
der Naturgrundschule, der Kita Störspatzen,  
die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr,  
die Vertreter der Kirchgemeinde und Förderkreise.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Gäste.

Mit 2016 liegt für uns in Plate ein sehr ereignisreiches und gutes Jahr hinter uns. Ein Jahr wie kein anderes – so titelte unser Amtsbote, ich denke, das empfanden auch die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde.

Natürlich standen im Leben der gesamten Gemeinde und nicht nur eines

Ortsteils die Jubiläumsfeiern zum 825. Geburtstag im Mittelpunkt. Doch gerade neben und um die Festakte, Feiern und Aktionen herum gab es Anlässe, die uns beschäftigen, erfreuen, forderten und die es wert sind, dass wir uns daran länger erinnern werden.

Landes-, Bundes- und außenpolitisch brachte das Jahr für uns Deutsche einige Herausforderungen, harte Schläge und verabscheuungswürdige Verbrechen. Die Ereignisse beim Weihnachtsmarkt in Berlin, bei der Silvesterfeier in Köln oder Katastrophen wie im syrischen Aleppo fassen uns an, erschrecken und beschäftigen uns.

Mit meinen jetzt folgenden Worten möchte ich mich jedoch auf das konzentrieren, was uns hier direkt in Plate erfasst, bewegt, das was wir bewegt haben und was wir kommunalpolitisch bewegen wollen.

Die Insolvenz der Kartoffel- und Gemüseservice war eins der Ereignisse, die unsere Gemeinde sehr beschäftigte und nicht wenige unter uns meinen, dass das Schließen des Betriebes neben dem Wegzug von Antenne M-V für uns schwer zu verkraften sind. Zunächst ist das richtig, und das Verkraften einer solchen Situation ist vor allem für die vielen Beschäftigten der KGS, die vor das Tor in der Sukower Straße gesetzt wurden, ein mit Verlusten gepaarter psychologischer Kraftakt. Die Beschäftigten und mit ihnen die Gemeinde sahen gerade nach den mit Fördermitteln ausgestatteten Investitionen, die ich im Übrigen vor einem Jahr hier ansprach, den Betrieb in einer guten Entwicklung. So ist unsere Enttäuschung über die Art und Weise der Betriebsschließung groß und unsere Gedanken sind bei den entlassenen Kolleginnen und Kollegen.

Dem entgegen stehen Neugründungen und Neuansiedlungen von Firmen in unserer Gemeinde, bei denen ich den Umzug der Fa. Dörner nach Consrade herausheben möchte. Nach wie vor sind solche Entscheidungen immer noch unternehmerisch und kaufmännisch begründet, denn nur dann sind sie dauerhaft

und nachhaltig. Ich möchte gerade darum zum Ausdruck bringen, dass wir die Otto Dörner Kies und Umwelt GmbH & Co. KG zu dieser Umzugsentscheidung beglückwünschen. Mit dem Umzug der Firmenzentrale ging eine gegenüber der Gemeinde transparente Informationspolitik über Ihre anstehenden Investitionen am Standort Consrade einher, und übrigens: die neuen Außenanlagen Am Consrader Berg lassen sich auch in der Winterzeit gut ansehen. Die Schlagzeilen und die Ärgerlichkeiten um die Kiestransporte von Consrade über Plate bis zum Autobahnkreuz der A14/A24 sind damit bestimmt nicht verflogen. Durch Ihre Informationen während der Bauausschuss-Sitzung im Herbst des vergangenen Jahres legten Sie uns einige Ursachen und Beweggründe für die damalige Transportstrecke offen, mit der wir die Situation besser bewerten können.

Kies, Sand und andere Schüttgüter haben wir im letzten Jahr in unserem Gemeindegebiet gut verbaut.

Der lang gehegte Ausbauwunsch der Gemeinde an der Banzkower Straße neben den Netto-Markt ging endlich in Erfüllung.

Mit dem Ausbau des Straßenabschnittes wurde die Verkehrssicherheit an dieser Stelle erhöht und die Attraktivität des Gewerbe-Standortes erhalten. Daran haben viele mitgewirkt.

- die Anlieger, die uns den notwendigen Grunderwerb gestatteten,
- die Planer und das Bauunternehmen, die zeit- und kostengenau arbeiten,
- die Eigentümer und Betreiber des Marktes mit ihrem konstruktiven Verständnis während der Baumaßnahme,
- die Verwaltung unseres Amtes, die alles stimmig organisierte,
- und nicht zuletzt der Landkreis, der uns bei der Beschaffung und Verwendung der Fördermittel stark unterstützte.

Die Gemeinde ist hat die Erneuerung der Haltestellen für den Öffentlichen Personennahverkehr am Dorfplatz in Peckatel und an der Kreisstraße in

Consrade weitergeführt. Der Haltestelle in der Sukower Straße – dafür sorgte der ungeahnt schlechte Zustand des alten Wartehäuschens – sind wir früher zu Leibe gerückt, als zunächst angedacht. Sie wird in diesem Frühjahr fertig gestellt.

Am Spielplatz in Peckatel wurde das Programm zur Erneuerung und Modernisierung der Spielplätze in der Gemeinde weitergeführt, eine kleine Eröffnungsparty wollen wir im Frühjahr dort erleben. In diesem Jahr wollen wir daran anknüpfen und weitere Spielplätze durch Reparaturen und Ausstattung mit neuen Geräten aufwerten.

Das B-Plangebiet „Am Störkanal“ hat sich nach der Herstellung der Erschließungsanlagen schnell zu einem wirklichen Wohngebiet entwickelt. Natürlich gab es – in kleinerem Rahmen – Ärgerlichkeiten am Radelsberg und der Büdnerecke über Kies- und andere Baustellentransporte, die den Wohnkomfort der Anlieger beeinträchtigten. Insgesamt aber zeigt das Wachsen des Gebietes letztendlich den Erfolg der Ansiedlung.

In den letzten beiden Jahren habe ich an dieser Stelle über die Wohnungsbauentwicklung in unserer Gemeinde bereits gesprochen. Die Zeichen aus den Gesprächen im Stadt-Umland-Raum mit der Landeshauptstadt und der Regionalplanung stehen sehr gut, dass wir weiter mit bedarfsgerechten Zuwachsraten von Wohneinheiten arbeiten können.

Dazu müssen wir in diesem Jahr weitere Taten folgen lassen und weiter konkrete Wohnstandorte ausweisen. Unser Flächennutzungsplan weist vor allen Dingen in Plate Flächen dafür aus und in den ersten Wochen des Jahres werde ich meine Vorschläge an die Gemeindevertretung reichen, damit konkrete Bebauungspläne folgen können.

Die Korrekturen der Klarstellungssatzungen, die wir für Consrade und Peckatel

vor ca. 1 ½ Jahren auf den Weg brachten, zeigen erste Früchte. Einzelhäuser in Peckatel konnten entstehen und Bauplanungen für die weitere Wohnhäuser in Consrade können konkrete Formen annehmen.

2016 war ein Jahr mit einer Landtagswahl, das laufende wird uns im September eine Bundestagswahl bescheren.

Wir haben die Landtagswahl im vergangenen Herbst in unserer Gemeinde erstmalig in drei statt in vier Wahllokalen absolviert. Mit dem Ablauf sind wir insgesamt sehr zufrieden. Dass die Wahl reibungslos und ohne Beanstandungen ablief, ist neben der guten Vorbereitung der Wahlvorstände in der Verwaltung maßgeblich den ehrenamtlichen Wahlhelfern in unserer Gemeinde zu verdanken. Bei diesen Mitbürgern möchte ich mich besonders bedanken, denn das Ausüben unseres demokratischen Grundrechtes der freien und geheimen Wahl unserer Parlamente wird durch ihr verantwortliches Tun erst ermöglicht.

Für die Bundestagswahlen im September wünschen wir uns eine gute Wahlbeteiligung und ich möchte Sie wieder aufrufen, am Wahltag unsere Wahllokale zu besuchen und Ihrer Stimme damit Geltung zu verschaffen. Unterscheiden Sie als Wähler mit Ihrer Stimme zwischen denen, die viel versprechen, ohne es halten zu können und jenen die durch ehrliches Bemühen und Streben nach den besten Lösungen für die anstehenden Probleme nach den Mandaten streben.

Bewegt hat die Bevölkerung die Frage der Ausweisung von Windeignungsgebieten in unseren Gemarkungen. Mit der Einladung zu einer Einwohnerversammlung im April war klar, dass wir einen regen Zulauf haben würden. Aber mit geschätzten 300 Besuchern hatten wir ungefähr 100 x mehr als bei der vorgehenden Einwohnerversammlung zum Thema Spielplätze im Herbst des Jahres 2015.

Zu den Entwicklungen um die Eignungsgebiete gibt es noch keine neuen Erkenntnisse und Informationen der zuständigen Regionalplanung. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich wie die Gemeindevertretung am Planungsprozess beteiligten und ihre Stellungnahmen in vielfältiger und ungemein großer Anzahl erarbeiteten und einreichten. In den Büros der Regionalplanung in der Schlossstraße in Schwerin mussten fleißig Stellungnahmen und Hinweise aus Plate, Consrade und Peckatel gelesen und ausgewertet werden.

Die Einwohnerversammlung zu diesem Thema war ein gutes Beispiel dafür, wie Bürgerinteressen in unserer Gemeinde aufgenommen, vertreten und weitergegeben werden können.

Dennoch muss ich darauf hinweisen, dass wir auch beim möglichen Fall der Bestätigung von Eignungsflächen mit der dann eintretenden Situation zum Besten der Gemeinde arbeiten müssen.

Vor zwei Jahren erhielt die Gemeinde Plate eine landesweite Auszeichnung als seniorenfreundliche Gemeinde. In diesem Jahr wurden wir im Landkreis als kinder- und jugendfreundliche Gemeinde geehrt. Wenn eine Bewertung der Arbeit in unserer Gemeinde mit einer Auszeichnung endet, können wir alle stolz darauf sein. Hier möchte ich den Dank an alle weitergeben, die sich vernetzt um unsere Kinder und Jugend kümmern.

Voran unsere Einrichtungen, der Kita „Störspatzen“ mit Krippe, Kindergarten und Hort und unsere Naturgrundschule. Und natürlich wird vieles in den Vereinen und Vereinigungen beigetragen.

In diese Auszeichnung fällt jedoch ein großer Wermutstropfen.

Sie alle werden unser Ringen um den Erhalt des Jugendclubs im Haus an der Stör verfolgt haben. Mit dem Neustart im Frühjahr 2016 hatten wir uns vorgenommen, den Club spätestens nach Jahresfrist, also zum Ende des Jahres 2016, auf den Prüfstand zu stellen und weiter über den Fortbestand zu

entscheiden. Letztendlich ist es uns nicht gelungen, den Zeitrahmen zu halten und wir mussten zur Mitte des Jahres schließen.

Die Ursachen sind vielschichtig, in der Hauptsache waren es aber Gründe, die ein erheblicher Teil der Jugendlichen selbst lieferten, indem sie den Club eher als Stätte des sozialen Unfriedens, des schlechten Benehmens und der Möglichkeit der Entladung geistigen und materialen Mülls sahen. Eine lange Krankheitsphase der Leiterin konnte zeitmäßig nicht kompensiert werden. Mein Bedauern über diese notwendige und folgerichtige Entscheidung gilt neben den engagierten Gemeindevertretern, der ehemaligen Leiterin Frau Hanka vor allem aber den Kindern und Jugendlichen, denen hier eine Chance auf eine sinnvolle Freizeit genommen wurde. Wir müssen bekennen, dass wir diese Art der Sozialarbeit in Plate nicht leisten können – und die Gemeindevertretung für den einen oder anderen Jugendlichen und seine Eltern diese Arbeit auch nicht leisten möchte.

Glücklicherweise haben wir durch unsere Vereine, vor allen Dingen bei den Sportlern und Anglern, bei unserer Jugendfeuerwehr, aber auch im Hort der Grundschule gute Angebote, die rege genutzt werden. Der Verein der Naturfreunde und Angler aus Peckatel hat sich sehr um das nunmehr leer stehende Gebäude an der Stör bemüht und wird es unter seine Fittiche nehmen. Ein Anwachsen der Jugendsparte im Verein ist schon eingetreten, bessere Möglichkeiten der Gestaltung der Vereinsarbeit für die Angler, aber eben auch anderer Vereine, die das Gebäude nutzen können, sollen und werden folgen. So ist das Ende des Jugendclubs auch wieder eine Chance auf einen Neuanfang in der Vereinsarbeit der Gemeinde.

Bemerkenswert sind unsere erstmaligen Erfahrungen mit Aufrufen zum Frühjahrsputz in Peckatel und in Plate. Während am Dorfplatz in Peckatel tatsächlich ein buntes Treiben vieler Helfer einsetzte, waren es in Plate neben den Kameraden der Wehr und der Jugendwehr sowie wenigen

Gemeindevertretern nur drei weitere Bürger, die sich aufmachten, Plate für die Jahrfeier aufzuhübschen. Auch das ist Plate.

Der unbestrittene Höhepunkt im Gemeindeleben des vergangenen Jahres war die Festwoche zum 825-jährigen Jubiläum in Plate, eingerahmt durch weitere über das Jahr verteilte Veranstaltungen in allen Ortsteilen. Es war das erhofft schöne und erlebnisreiche Dorffest, das sich die Plater, Peckateler und Consrader zu diesem besonderen Geburtstag schenkten. Es tat gut zu sehen, dass die gesamte Gemeinde, eben auch die Consrader und Peckateler sich rege einbrachten und feierten.

Allen Organisatoren, Vorbereitern, Unterstützern und Helfern der vielen, vielen Programme und Aktionen gilt ein ganz dickes Lob und großer Dank! Sie zeigten uns, dass in Zusammenarbeit und Zusammenhalt aller Vereine, unserer Einrichtungen, der Freiwilligen Feuerwehr, der Kirchgemeinde, dem Seniorenbeirat, vieler weiterer ehrenamtlich Tätigen und den engagierten Gemeindevertretern der Schlüssel zu einem solchen tollen Erfolg liegt.

In diesen Dank schließe ich die ortsansässigen Firmen und Betriebe ein, die uns tatkräftig und durch großzügige Spenden bei der Ausrichtung der Feierlichkeiten in einer Art und Weise unterstützten, die beispielhaft ist.

Auf beides möchte ich im Anschluss an meine Ausführungen noch einmal zurückkommen.

Dass nicht vollständig gelungene Pläne trotzdem zum Erfolg führen können, möchte ich Ihnen am Fotowettbewerb „Mein Dorf – Meine Heimat“ darlegen. Aufgerufen wurde zum Einreichen von Fotos aller Generationen und über alle Ortsteile. Die Foto-Schau wurde dann aber beherrscht durch die Vorführungen der Dokumentarfilme aus DDR-Zeiten, die bei den Zuschauern zum wahren Magneten wurden. Und dazu wurde alles eingerahmt durch die Erläuterungstafeln an den historischen und bemerkenswerten Gebäuden in Plate.

Anders gelaufen als gedacht und, meine sehr verehrten Damen und Herren:  
Besser gelaufen als gedacht!

Auf alles einzugehen, was an diesen Tagen stattfand, würde hier sehr glücklicherweise zu weit führen, uns werden die nachher ablaufende Foto- und Presseschau in der Retrospektive einiges in Erinnerung rufen können.

Allen – wirklich allen – Mitwirkenden und vor allem den Firmen, die uns beim Fest unterstützten, noch einmal vielen herzlichen Dank.

Über den Aufstieg in die Landesliga und den 3:2-Sieg der Fußballer des SV Plate in der 1. Rundes des Landespokals gegen den höherklassigen Konkurrenten aus Hagenow, immerhin errungen nach 0:2 – Rückstand, spricht man kaum bis gar nicht mehr. Dafür umso mehr über eine 0:8-Niederlage, die trotz des klaren Ergebnisses ein voller Erfolg für alle Beteiligten war. Wie der Verein das Pokal-Event mit dem FC Hansa Rostock vom Kartenvorverkauf, über die Führung der Zuschauer, der Versorgung bis hin zur Logistik um den Sportplatz herum organisierte und dann auf die Beine stellte, das war Spitze und eine Werbung für alle Besucher des Spiels, sei es aus unserer Gemeinde, den Nachbardörfer oder aus der weiteren Region.

Sogar die harten Problem-Fans des FCH hatten keinen Grund, Randalen anzuzetteln und das friedlich-schöne Fußballfest zu stören.

Schön, dass die Gemeinde, die Gemeindearbeiter und die Kameraden der Feuerwehr Euch, liebe Sport- und Fußballfreunde, bei diesem Ereignis so tatkräftig unterstützen konnten.

Der Kartoffel- und Künstlermarkt vor und in der Pfarrscheune, organisiert vom Verein Lewitz e.V., verschaffte Ende Oktober Plate dem Abschluss der

Kartoffelwochen einen feierlichen und schönen Ausklang. Mit dem Lewitz-Verein haben wir als Gemeinde einen wichtigen Netzwerk-Partner, nicht nur in der Nutzung des Bootes, der „Albert“, sondern für vielfältige touristische und wirtschaftliche Verbindungen in unserer Region.

An dieser Stelle möchte ich anführen, dass für die Ertüchtigung der „Albert“ und eine Bootsanlegerstelle auf der Südseite der Störbrücke die Gemeinde finanzielle Mittel einplant. Für den Bau des Anlegers haben wir Förderung beantragt und werden die Entscheidung auch von dieser Zusage abhängig machen.

Den Abschluss des Jahres an und in der Pfarrscheune bildete traditionell der Adventsmarkt – immer wieder ein schöner Einstieg in die Weihnachtstage und das Jahresende.

Meine sehr verehrten Damen und Herren.

Die Planungen für den Haushalt 2017 stehen vor dem Abschluss und wir haben darin einige größere Posten für Investitionen und nötige Instandsetzungen vorgesehen.

Die Anträge für die Förderung zum Umbau der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik in allen Ortsteilen im Jahr 2016 sind gut vorangeschritten und wir wollen – so die ersten Fördermittel tatsächlich fließen können – in Peckatel beginnen. Die enorme Einsparung an Energiekosten und ein damit verringerter CO<sub>2</sub>-Ausstoß sind dabei unser Ziel, wenn wir eine hohe sechsstellige Summe investieren. Gleichzeitig sind bei den Bestandsaufnahmen des Netzes Engpässe und Mängel im Kabelbestand zu Tage getreten, die mit der Modernisierung abgestellt werden müssen.

Der Zustand der Regenentwässerung in der Gemeinde verursacht an einigen Stellen Handlungsbedarf. Teilweise sind die Kanäle alt und marode, andere Abschnitte müssen überprüft werden, ob sie den Ansprüchen an stärkeren Regenereignisse genügen. Versickerungsanlagen müssen in den nächsten Jahren ebenso überprüft und nachgebessert werden. Ein Thema, das uns längere Zeit beschäftigen wird.

Die Sanierungsarbeiten an der Pfarrscheune sind nicht wie gewünscht im Jahr 2016 abgeschlossen worden, so werden die Arbeiten am Mauerwerkssockel und der Innentreppe 2017 weiterführen.

Der Zustand und die anhaltend hohen Reparaturkosten an der Technik für unsere Gemeindemitarbeiter führen uns 2017 zur Entscheidung über den Kauf eines neuen Multicars.

Am Bauhof in der Störstraße benötigen eine angemessene Unterstellmöglichkeit für die Fahrzeuge, auch um beim Winterdienst noch zügiger ausrücken zu können.

Noch im alten Jahr haben wurden zwei Aufträge zur Video-Überwachung, nämlich am Vereinsgebäude am Preister Acker und an der Turnhalle ausgelöst. Diebstahl, vor allem aber Vandalismus ist eine Erscheinung, mit der wir in allen Ortsteilen zu kämpfen haben. Die teilweise blinde Zerstörungswut einiger unserer meist jüngeren Mitmenschen machen das Reparieren von Spielgeräten, der Straßenbeleuchtung und das Beräumen von Flächen und Plätzen von Scherben und Unrat zu einem erheblichen Ärger- und Kostenfaktor in unserer Gemeinde. Es bleibt unschön, aber wir werden auch fortfahren, Anzeigen aufzusetzen und Strafverfolgungen zu veranlassen, so wie es bereits 2016 geschehen musste.

Die Befestigung des Parkplatzes am Sportplatz Preister Acker mit integriertem Klein-Spielfeld bleibt und der Geh- und Verbindungsweg am Betreuten Wohnen am Sportplatz in Plate bleiben wie in den Vorjahren auf der Investitionsliste. Bei beiden Vorhaben bleiben wir bei dem Grundsatz, dass diese Maßnahmen nur mit dem Einsatz von Fördermitteln umgesetzt werden können.

Mit der geplanten Beschaffung eines neuen Hilfs- und Löschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr – gestützt auf eine Finanzierung und Förderung mit Landes- und Kreismitteln – wollen wir die Einsatzbereitschaft und die Leistungsbereitschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr weiter absichern und für einen Qualitätssprung sorgen. Die Bereitstellung von Eigenmitteln der Gemeinde in Höhe von 180.000 € sind dafür eingeplant.

Bei den Kameradinnen und Kameraden der Freiweilligen Feuerwehr möchte ich mich für die Einsatzbereitschaft und ihre Leistungen im vergangenen Jahr bedanken und wünsche Euch für das kommende Jahr mit neuer PSA und hoffentlich dem neuen Fahrzeug weiterhin alles Gute und Hals- und Beinbrich bei den Einsätzen.

Gerade heute machten die Pläne der Landespolitik zur Erhöhung der Gewerbesteuern für erfolgreich wirtschaftende Kommunen zugunsten Schwächerer wieder Schlagzeilen. Mit der Haushaltsplanung in Plate wollen wir die Steuer-Hebesätze unverändert lassen, denn bei der Grundsteuer A und B sind sie aktuell auf Landesdurchschnitt, bei der Gewerbesteuer liegen wir bei 340 v.H. sogar über dem Landesschnitt. Lassen Sie mich zwei Konsequenzen unserer Steuerkraft, die wir glücklicherweise haben, beschreiben. Dadurch zahlt die Gemeinde überproportional mehr in die Kreisumlage und die Amtsumlage als vermeintlich schwächere Gemeinden, absolut auch mehr als im vergangenen Jahr 2016, obwohl die Umlagemaßstäbe, sowohl die Kreisumlage als auch die Amtsumlage gesenkt wurden.

Dass sich Leistung lohnen soll, ist als Grundsatz in dem geltenden FAG, also dem Finanzausgleichgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern, für Plate somit nicht verankert.

Auch unter dem Bezug der Gewerbesteuer betreffend möchte ich Ihnen, den Vertretern der ortsansässigen Firmen, Betriebe, Freiberufler und Dienstleister, sagen, dass Sie alle durch Ihre Leistungen, Ihr Angebot an Arbeitsplätzen einen maßgeblichen Anteil daran haben, dass Plate, Peckatel und Consrade so attraktive Dörfer sind, wie sie sich heute präsentieren. Dafür möchte ich mich im Namen der Gemeinde Plate herzlich bedanken.

Es sollte uns bewusst sein, dass noch nie ein Erfolg vom Himmel gefallen ist, sondern stetig erarbeitet werden muss.

Goethe ließ es seinen Dr. Faust sehr zutreffend zusammenfassen.

„Das ist der Weisheit letzte Schluss:

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss.“

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Ich bedanke mich bei Ihnen und Euch allen für die geleistete Arbeit und für die Unterstützung im vergangenen Jahr!**

**Für das Jahr 2017 gemeinsamen Erfolg, viel Glück und Gesundheit!**